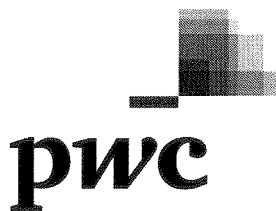

Jahresabschluss

BRAIN FORCE HOLDING AG,
Wien

Jahresabschluss zum 30. September 2012,
Lagebericht und Bestätigungsvermerk



Bilanz zum 30. September 2012

Aktiva

Passiva

	30.9.2012	30.9.2011		30.9.2012	30.9.2011
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Grundkapital	15.386.742,00	15.387
Software und Markenrechte	998,92	2	II. Kapitalrücklagen		
II. Sachanlagen			gebundene	11.702.578,81	13.942
1. Bauten auf fremdem Grund	22.160,51	40	III. Bilanzgewinn	0,00	0
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47.287,14	42		27.089.320,81	29.329
	69.447,65	82	B. Rückstellungen		
III. Finanzanlagen			1. Rückstellungen für Abfertigungen	0,00	62
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.592.183,01	21.518	2. sonstige Rückstellungen	119.494,48	199
2. Beteiligungen	9.664.000,00	11.186		119.494,48	261
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	32.747,40	33	C. Verbindlichkeiten		
	31.288.930,41	32.737	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.267.741,75	11.600
	31.359.376,98	32.821	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	101.540,84	164
B. Umlaufvermögen			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	27.500,00	40
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			4. sonstige Verbindlichkeiten,	36.162,17	57
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.019,82	24	davon aus Steuern EUR 9.658,91 (Vorjahr: TEUR 18),		
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.152.981,18	8.395	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 5.066,97		
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen			(Vorjahr: TEUR 9)		
ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.342,22	0		11.432.944,76	11.861
4. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.674,03	87	D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	7.251.017,25	8.506		20.678,35	20
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
	10.012,89	95			
	7.261.030,14	8.601			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	42.031,28	49			
	38.662.438,40	41.471		38.662.438,40	41.471

Eventualverbindlichkeiten

2.980.747,00

2.357

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012**

	1.10.2011 - 30.9.2012	1.10.2010 - 30.9.2011
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	1.269.593,34	1.274
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	3.062,29	0
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	2
c) übrige	455.973,00	493
	459.035,29	495
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-587.072,71	-620
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-23,95	-9
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-19.046,13	-25
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-91.396,35	-119
e) sonstige Sozialaufwendungen	-1.665,84	-6
	-699.204,98	-779
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-58.294,18	-59
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen	-2.413,88	-2
b) übrige	-1.343.147,76	-1.573
	-1.345.561,64	-1.575
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-374.432,17	-644
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 264.492,77 (Vorjahr: TEUR 141)	265.441,84	142
8. Aufwendungen aus Finanzanlagen, davon Abschreibungen EUR 1.521.507,81 (Vorjahr: TEUR 0)	-1.521.514,93	0
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 1)	-609.562,47	-621
10. Zwischensumme aus Z 7 bis 9 (Finanzergebnis)	-1.865.635,56	-479
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit = Jahresfehlbetrag	-2.240.067,73	-1.123
12. Auflösung von Kapitalrücklagen	2.240.067,73	1.123
13. Bilanzgewinn	0,00	0

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 30. September 2012 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Anlagevermögen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen.

Für Zugänge während der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, für Zugänge während der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungswerten von bis zu EUR 400 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei wesentlicher Wertminderung mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Umlaufvermögen

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden und der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Forderungen in Fremdwährung werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet. Auf Fremdwährung lautende Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Entstehungskurs oder dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht in Höhe des voraussichtlichen Anfalls gebildet.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2012 hat die Gesellschaft keine Verpflichtungen nach dem „Abfertigungssystem alt“. Die Bilanzierung der **Rückstellungen für Abfertigungen** zum 30. September 2011 erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) nach der sogenannten „Methode der laufenden Einmalprämien“ nach IAS 19.

Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 5,00% und einer 3%igen Gehaltssteigerung. Für die Berechnung der Rückstellungen wurden die Rechnungsgrundlagen AVÖ 2008-P Angestellte verwendet. Das Pensionseintrittsalter wurde bei den Rückstellungen für Abfertigungen gemäß Budgetbegleitgesetz 2003, Artikel 73 vom 20. August 2003 angesetzt. Die Annahmen für die Fluktuation erfolgten auf Basis von Erfahrungswerten.

Auf Basis der getroffenen versicherungsmathematischen Annahmen wurde der Barwert der leistungsorientierten zukünftigen Verpflichtungen errechnet. Im Rahmen der Bewertung und Erfassung der Rückstellung sieht IAS 19 vor, dass im Rahmen der Bewertung aufgetretene versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste nicht berücksichtigt werden müssen, soweit der Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste 10% (= Korridor) des Barwertes der Verpflichtung nicht übersteigt. Übersteigt der Betrag der nicht angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste den Korridor, so war der übersteigende Betrag erfolgswirksam verteilt über die Restdienstzeit der aktiven Dienstnehmer zu buchen.

Im Vorjahr führte die Anwendung der Korridormethode gemäß IAS 19 bei den Rückstellungen für Abfertigungen zu im Bilanzansatz nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinnen in Höhe von EUR 22.737.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der **Verbindlichkeiten** erfolgte mit dem Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht.

Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren Kurs zum Bilanzstichtag angesetzt.

B. Erläuterungen zu Posten der Bilanz**Aktiva****Anlagevermögen**

Entwicklung des Anlagevermögens:

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				kumulierte Abschrei- bungen	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR
	Stand 1.10.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 30.9.2012		Stand 30.9.2012	Stand 30.9.2011	
	EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Software und Markenrechte	481.210,36	0,00	0,00	481.210,36	480.211,44	998,92	2.167,04	1.168,12
II. Sachanlagen								
1. Bauten auf fremdem Grund	90.177,59	0,00	0,00	90.177,59	68.017,08	22.160,51	40.196,03	18.035,52
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung *)	363.019,91	50.636,77	13.091,24	400.565,44	353.278,30	47.287,14	41.865,62	39.090,54
	453.197,50	50.636,77	13.091,24	490.743,03	421.295,38	69.447,65	82.061,65	57.126,06
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.234.772,14	74.000,00	562.230,05	40.746.542,09	19.154.359,08	21.592.183,01	21.518.183,83	0,00
2. Beteiligungen	11.185.507,81	0,00	0,00	11.185.507,81	1.521.507,81	9.664.000,00	11.185.507,81	1.521.507,81
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	35.030,28	0,00	6,30	35.023,98	2.276,58	32.747,40	32.753,70	0,00
	52.455.310,23	74.000,00	562.236,35	51.967.073,88	20.678.143,47	31.288.930,41	32.736.445,34	1.521.507,81
	53.389.718,09	124.636,77	575.327,59	52.939.027,27	21.579.650,29	31.359.376,98	32.820.674,03	1.579.801,99

*) davon geringwertige Vermögensgegenstände
gemäß § 13 EStG

841,81 841,81

841,81

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen werden als Nutzungsdauern im Falle von Markenrechten 10 Jahre bzw. bei Software 4 bis 5 Jahre angenommen.

Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine immateriellen Vermögensgegenstände von verbundenen Unternehmen erworben.

Sachanlagen

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Bauten auf fremdem Grund	5
Personenkraftwagen	2 - 4
EDV-Anlagen	2 - 5
sonstige Büroeinrichtung	5 - 10

Finanzanlagen

Der Zugang im Bereich der **Anteile an verbundenen Unternehmen** in Höhe von EUR 74.000 (Vorjahr: TEUR 25) betrifft das einbezahlte Stammkapital für den 74%-Anteil an der Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck, Österreich. Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 22. Dezember 2011 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und die Entwicklung von IT-Produkten sowie die Erbringung von Servicedienstleistungen im IT-Bereich. Die Gesellschaft wurde am 13. Jänner 2012 in das Firmenbuch eingetragen.

Der Abgang im Bereich der **Anteile an verbundenen Unternehmen** betrifft den 100%-Anteil an der BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande. Die Gesellschaft übte seit Jahresbeginn 2010 keine operative Geschäftstätigkeit aus und wurde nach Abschluss des Liquidationsverfahrens per 31. Jänner 2012 im Handelsregister gelöscht. Der Abgang zu Anschaffungskosten beläuft sich auf EUR 562.230. Bereits im Geschäftsjahr 2002 wurde auf die Beteiligung eine Teilwertabschreibung in Höhe von EUR 562.229 vorgenommen, womit sich ein Buchwertabgang von EUR 1 ergibt.

Der Posten **Beteiligungen** setzt sich aus dem 53,16%-Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zusammen. Im Geschäftsjahr 2009/10 wurde mit dem 3TS Cisco Growth Fund ein Beteiligungsvertrag geschlossen. Das Investment des auf Wachstumsunternehmen spezialisierten Fonds erfolgt durch mehrere Kapitalerhöhungen in der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bei denen die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, nicht mitzieht. Aufgrund der im Beteiligungsvertrag festgelegten Aufsichts- und Kontrollbefugnisse erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2009/10 der Ausweis der an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, gehaltenen Anteile als Beteiligung. Im Geschäftsjahr 2011/12 erfolgten weitere Kapitalerhöhungen gemäß dem Beteiligungsvertrag, wodurch sich der Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH von 67,39% auf 53,16% reduzierte. Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert im Ausmaß von EUR 1.521.508 vorgenommen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von EUR 4.657.633 (Vorjahr: TEUR 4.150) enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von EUR 6.264.973 (Vorjahr: TEUR 3.156) aus Darlehen. Die restlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 888.008 (Vorjahr: TEUR 5.239). Im Vorjahr entfielen davon EUR 4.500.000 auf die offene Kaufpreisforderung aus dem Verkauf der BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande, an die BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland. Der noch nicht bezahlte Kaufpreis in Höhe von EUR 4.000.000 wird vertragsgemäß ab 1. Jänner 2012 verzinst und nunmehr in den Darlehen ausgewiesen.

In den sonstigen Forderungen sind wie im Vorjahr keine Erträge enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

P a s s i v a

Eigenkapital

Grundkapital

Das Grundkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 15.386.742 und ist in 15.386.742 nennwertlose Stückaktien, welche auf Inhaber lauten, aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse.

Das genehmigte Kapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 7.693.371 (Vorjahr: TEUR 7.693).

In der 13. ordentlichen Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, für die Dauer von 30 Monaten ab Beschlussfassung, eigene Aktien bis zum Ausmaß von 10% vom Grundkapital zu erwerben, wobei je zu erwerbender Stückaktie der Durchschnittskurs der jeweils letzten fünf Börsetage nicht mehr als 20% über- oder unterschritten werden darf. Von der Genehmigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weiters wurde in derselben Hauptversammlung ein bedingtes Kapital gemäß § 159 Abs. 2 Z 1 AktG in Höhe von bis zu EUR 7.693.371 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück auf Inhaber lautende neue Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) beschlossen.

Das Grundkapital und die Kapitalrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital EUR	gebundene Kapital- rücklagen EUR
Stand 1.10.2011	15.386.742	13.942.647
Auflösung der gebundenen Kapitalrücklage zur Verlustabdeckung	0	-2.240.068
Stand 30.9.2012	<u>15.386.742</u>	<u>11.702.579</u>

Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten folgende Posten:

	30.9.2012 EUR	30.9.2011 TEUR
gesetzliche Sonderzahlungen	11.351	24
noch nicht konsumierte Urlaube	8.807	14
Prämien	4.417	70
Wirtschaftsprüfung und Beratung	39.500	33
Übrige	55.419	58
	<u>119.494</u>	<u>199</u>

Verbindlichkeiten

Am 6. März 2007 wurde ein endfälliges Darlehen über EUR 10 Mio. aufgenommen, welches am 20. März 2014 zurückzuführen ist.

Die restlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 27.500 (Vorjahr: TEUR 40), die wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr ausweisen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von EUR 36.162 (Vorjahr: TEUR 57) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

C. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen und aus der Verrechnung von Markenlizenzentgelten an Beteiligungsunternehmen erzielt.

Von den Umsatzerlösen in Höhe von EUR 1.269.593 (Vorjahr: TEUR 1.274) wurden EUR 44.910 (Vorjahr: TEUR 44) im Inland und EUR 1.224.683 (Vorjahr: TEUR 1.230) in den übrigen Ländern der Europäischen Union erwirtschaftet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe nach § 9 KStG und hat mit dem Gruppenmitglied, der BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, einen Steuerumlagevertrag abgeschlossen.

Der aufgrund der zeitlichen Differenzen gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt ohne Berücksichtigung des steuerlich entstandenen Verlustes bzw. der voraussichtlichen Nutzbarkeit EUR 581.798 (Vorjahr: TEUR 504) und resultiert vorwiegend aus der unterschiedlichen Behandlung von außerplanmäßigen Abschreibungen auf Beteiligungen.

D. Sonstige Angaben

Beteiligungsverhältnisse

Name/Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital zum 30.9.2012	Jahresergebnis
	%	EUR	EUR
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	100	2.311.160	355.029
Network Performance Channel GmbH, Langen, Deutschland	100	310.548	188.121
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	100	429.762	-94.810
BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz	100	-337.139	-5.441
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	100	411.456	56.684
BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach	100	98.090	44.985
Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck	74	59.169	-40.831
SolveDirect Service Management GmbH, Wien	53,16	4.291.010	243.440

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die dem Konzern der CROSS Informatik GmbH, Wels, angehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Jahresabschluss EUR 10.000 (Vorjahr: TEUR 10), sonstige Prüfungsleistungen (Konzern) EUR 29.000 (Vorjahr: TEUR 32) und sonstige Leistungen EUR 11.550 (Vorjahr: TEUR 0).

Konsolidierungskreis

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist mehrheitlich im Besitz der CROSS Informatik GmbH, Wels, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Haftungsverhältnisse und Garantien

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, hat gegenüber der Deutschen Factoring GmbH & Co., Bremen, Deutschland, eine gesamtschuldnerische Haftungserklärung abgegeben. Die Haftung besteht für alle Ansprüche der Deutschen Factoring GmbH & Co., Bremen, Deutschland, gegenüber der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, und der BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande, aus den abgeschlossenen Factoringvereinbarungen. Der maximale Finanzierungsrahmen beläuft sich auf EUR 5.000.000. Zum Stichtag 30. September 2012 betragen die von der Bank angekauften Kundenforderungen (abzüglich Sperrbeträge) EUR 2.580.747 (Vorjahr: TEUR 1.957).

Mit der BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz, wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung basierend auf Forderungen der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, abgeschlossen. Der Umfang des vom Rangrücktritt erfassten Betrages ist EUR 142.578 (Vorjahr: TEUR 143). Eine Begleichung der Forderung durch die BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz, ist nach Schweizer Recht erst möglich, wenn keine Besorgnis der Überschuldung mehr vorliegt. Die Forderung gegenüber der BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz, wurde im Geschäftsjahr 2010/11 wertberichtigt.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, hat der BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande, im Geschäftsjahr 2009/10 ein nachrangiges Darlehen in Höhe von EUR 400.000 gewährt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 155.341 (Vorjahr: TEUR 133) und der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf insgesamt EUR 216.368 (Vorjahr: TEUR 279).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der CROSS Informatik GmbH, Wels, bestand im Geschäftsjahr 2011/12 ein Überlassungsvertrag über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes. Die CROSS Informatik GmbH, Wels, ist Mehrheitseigentümer der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2012/13, somit seit 1. Oktober 2012 besteht zwischen der BRAIN FORCE HOLDING AG und der HOFER Management GmbH, Vöcklabruck, einer Gesellschaft, an der der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, eine Überlassungsvereinbarung über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes.

Im Geschäftsjahr 2011/12 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG gemeinsam mit der HOFER Management GmbH, Vöcklabruck, die Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck, gegründet. Der Anteil der BRAIN FORCE HOLDING AG an der Network Performance Channel GmbH beträgt 74%, die HOFER Management GmbH hält 26% der Anteile.

Auf Basis des im August 2011 abgeschlossenen Mandatsvertrages zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen hat die OCEAN Advisory GmbH, Wien, im Geschäftsjahr 2011/12 Beratungsleistungen in Höhe von EUR 53.862 abgerechnet. Das Entgelt entspricht branchenüblichen Standards. Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist Gesellschafter der OCEAN Advisory GmbH, Wien.

Zwischen der BRAIN FORCE HOLDING AG und der CROSS Industries AG, Wels, die zu 50% an der CROSS Informatik GmbH, Wels, beteiligt ist, sowie mit dem assoziierten Unternehmen SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bestehen vereinzelt Leistungsbeziehungen, deren Umfang die Finanzlage unwesentlich beeinflussen.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (= Angestellte) betrug im Geschäftsjahr 2011/12 vier Personen (Vorjahr: 6).

Eingeräumte Aktienoptionen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen EUR 17.583 (Vorjahr: TEUR 27) und für andere Arbeitnehmer EUR 3.464 (Vorjahr: TEUR 9). Von den Gesamtaufwendungen sind EUR 1.977 (Vorjahr: TEUR 2) unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Der Posten „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen“ enthält Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR -5.861 (Vorjahr: TEUR 2).

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011/12 gewährten Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 452.500 (Vorjahr: TEUR 587). In den Bezügen sind variable Anteile in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: TEUR 112) enthalten. Darüber hinaus wurde für die vorzeitige Beendigung eines Vorstandsvertrages eine Abfindung in Höhe von EUR 201.904 (Vorjahr: TEUR 0) gewährt.

Im Geschäftsjahr 2011/12 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 52.100 (Vorjahr: TEUR 60) aufwandsmäßig erfasst.

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, Vorsitzender
Mag. Thomas Melzer, Wien, Stellvertreter des Vorsitzenden, bis 31. Dezember 2011
Mag. Hannes Griesser, Stockerau, Stellvertreter des Vorsitzenden, seit 1. Jänner 2012

Im Geschäftsjahr 2011/12 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels, Vorsitzender
Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter
Dr. Christoph Senft, Angerberg
Josef Blazicek, Perchtoldsdorf
Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien, bis 1. März 2012

Wien, den 26. November 2012

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Michael Hofer

gez.:

Mag. Hannes Griesser

BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien
Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012

Bericht über die wirtschaftliche Lage und den Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Lage

Nach der kräftigen Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2010 und einem Anstieg von 3,8% der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2011 erwartet die Europäische Kommission in ihrer Herbstprognose vom November 2012 für dieses Jahr eine Steigerung der globalen Wirtschaftsleistung um 3,1%. Im Euroraum kommt es 2012 zu großen konjunkturellen Unterschieden zwischen den EU-Mitgliedstaaten und es wird ein Schrumpfen von 0,4% prognostiziert. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE wichtigsten Markt, und in Österreich soll das Plus bei jeweils 0,8% liegen, während in Italien und in den Niederlanden Rückgänge von 2,3% beziehungsweise 0,3% erwartet werden. Der Hauptgrund für die langsamere Entwicklung liegt in der schlechten Binnennachfrage einiger Länder, während bei der Sanierung der öffentlichen Haushalte Fortschritte zu erkennen sind.

Für das Jahr 2013 erwartet die Europäische Kommission aktuell ein Wachstum von moderaten 0,1% im Euroraum. In Deutschland und in Österreich soll der Anstieg mit 0,8 beziehungsweise 0,9% deutlich über dem europäischen Durchschnitt liegen, in den Niederlanden mit 0,3% knapp darüber. In Italien wird weiterhin mit einem Rückgang von 0,5% gerechnet. Das Erliegen des Wirtschaftswachstums wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt schlecht aus. So prognostiziert die Kommission für 2013 eine Arbeitslosigkeit von 12% im Euroraum, allerdings mit großen Unterschieden zwischen den Mitgliedstaaten. Für Deutschland wird im kommenden Jahr eine Arbeitslosenquote von 5,6% vorhergesagt. Als Voraussetzung für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum und somit auch für die Senkung der Arbeitslosigkeit sieht die EU es als erforderlich an, dass die Finanzpolitik mit Strukturreformen verknüpft wird.

Nach einer Einschätzung der Marktforschungsagentur Gartner vom November 2012 werden in der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) die IT-Ausgaben 2012 um 3,6% sinken und erst 2013 wieder um 1,4% ansteigen. Die weltweiten IT-Ausgaben sollen 2013 um 4,4% wachsen.

Die BITKOM (Branchenverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) erwartet, wie im Oktober 2012 veröffentlicht, dass die Umsätze der Branche Informations- und Telekommunikationstechnologie 2012 in Deutschland um 2,8% ansteigen werden. Damit fällt das Wachstum der ITK-Branche deutlich stärker aus als der gesamtwirtschaftliche Trend. In den Bereichen Software und IT-Services sehen die Experten für dieses Jahr Wachstumsraten von 4,4% (Software) und 2,1% (IT-Services). Für 2013 gehen die Branchenbeobachter bei den Umsätzen in Deutschland von einem Zuwachs von 1,6% für die gesamte ITK-Branche aus. Für den Bereich Software wird ein Anstieg um 5,1% und für den Bereich IT-Services um 3,0% erwartet.

Der Geschäftsverlauf der BRAIN FORCE HOLDING AG, die als Mutterunternehmen verbundener Unternehmen vor allem in den Ländern Deutschland, Österreich, Italien und den Niederlanden agiert, wird von der tatsächlichen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung maßgeblich beeinflusst werden.

Geschäftsverlauf

Ertragslage

Unternehmensgegenstand der BRAIN FORCE HOLDING AG ist unter anderem der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Verwertung von Beteiligungen, die geschäftsführende Verwaltung dieser Unternehmen und die Erbringung von entgeltlichen Dienstleistungen sowie die Verwaltung und Verwertung von Patenten, Lizenzen und Urheberrechten. Die entgeltlich erbrachten Dienstleistungen gegenüber den Beteiligungsunternehmen und die verrechneten Markenlizenzentgelte werden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Aufgliederung der wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung:

	2011/12	2010/11
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	1.270	1.274
Sonstige betriebliche Erträge	459	495
Personalaufwand	-699	-779
Abschreibungen	-58	-59
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.346	-1.575
Betriebsergebnis	-374	-644
Beteiligungsergebnis	-1.522	0
Sonstiges Finanzergebnis	-344	-479
Jahresfehlbetrag	-2.240	-1.123
Auflösung von Kapitalrücklagen	2.240	1.123

Von den ausgewiesenen Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.270 (Vorjahr: TEUR 1.274) entfallen TEUR 1.179 (Vorjahr: TEUR 1.213) auf Konzerndienstleistungserträge und Markenlizenzentgelte, TEUR 91 (Vorjahr: TEUR 61) betreffen die Weiterverrechnung von Beratungshonoraren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen weiterverrechnete Sachkosten an Konzerngesellschaften sowie Mieterträge aus der Untervermietung an Dritte.

Der Personalaufwand des Geschäftsjahres 2011/12 reduzierte sich um 10% auf TEUR 699, was im Wesentlichen auf die Reduktion der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl von sechs auf vier Angestellte zurückzuführen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von TEUR 1.575 auf TEUR 1.346. Der Rückgang ist in erster Linie auf gesunkene Reisekosten sowie auf die im Vorjahr enthaltene Forderungswertberichtigung in Höhe von TEUR 143 zurückzuführen.

Das Beteiligungsergebnis des Geschäftsjahres 2011/12 setzt sich aus einer erforderlichen Abschreibung auf die Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, in Höhe von TEUR -1.522 zusammen.

Das sonstige Finanzergebnis in Höhe von TEUR -344 (Vorjahr: TEUR -479) beinhaltet den Saldo aus erhaltenen und bezahlten Zinsen. Die Verbesserung ist auf einen Anstieg der Zinsenerträge gegenüber verbundenen Unternehmen auf TEUR 264 (Vorjahr: TEUR 141) zurückzuführen.

Der Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2011/12 beläuft sich auf TEUR -2.240 (Vorjahr: TEUR -1.123). Nach Rücklagenbewegung schließt die BRAIN FORCE HOLDING AG das Geschäftsjahr 2011/12 mit einem Bilanzergebnis von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Durch die Anzahl der im In- und Ausland gehaltenen Beteiligungen stellt die Einbeziehung der wirtschaftlichen Lage dieser Unternehmen einen wesentlichen Leistungsindikator der BRAIN FORCE HOLDING AG dar. Nachfolgende Aufstellung zeigt aussagekräftige Kennzahlen auf Ebene des BRAIN FORCE Konzerns.

	2011/12	2010/11	Änderung
	TEUR	TEUR	in %
Konzernumsatz	76.007	71.087	+7
Konzern-EBITDA operativ ¹⁾	2.738	3.133	-13
Konzern-EBIT operativ ¹⁾	789	1.040	-24
Restrukturierungsaufwendungen	-677	0	-100
Konzern-EBITDA	2.061	3.133	-34
Konzern-EBIT	112	1.040	-89
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1.494	-1.632	+8
Konzernergebnis vor Steuern	-2.207	-1.382	-60
Konzernergebnis nach Steuern	-2.133	-1.369	-56

¹⁾ vor Restrukturierungsaufwendungen

Der Konzernumsatz ist im Geschäftsjahr 2011/12 um 7% auf TEUR 76.007 gestiegen, wobei in allen Regionen Umsatzsteigerungen erzielt werden konnten. In dem für BRAIN FORCE größten Markt Deutschland erhöhte sich der Umsatz um 4%, in Italien konnte ein Wachstum von 9% und in den Niederlanden ein Anstieg um 18% erzielt werden. Die Region Zentral-Osteuropa steigerte den Umsatz um 0,3%.

Das operative Konzern-EBITDA von TEUR 2.738 lag um 13% oder TEUR 395 unter dem Vorjahreswert. Das operative Konzern-EBIT reduzierte sich auf TEUR 789. Der Rückgang in Höhe von TEUR 251 ist insbesondere auf die im Vorjahr enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen (TEUR 481) zurückzuführen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2011/12 angefallene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von TEUR 677 belasten das Gesamtergebnis des Konzerns, wodurch sich ein Konzern-EBITDA von TEUR 2.061 und ein Konzern-EBIT von TEUR 112 ergibt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 30.9.2012 der BRAIN FORCE HOLDING AG reduzierte sich im Vergleich zum 30.9.2011 um 6,8% auf TEUR 38.662 (Vorjahr: TEUR 41.471).

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die wesentlichen Bilanzposten:

	30.9.2012 TEUR	30.9.2011 TEUR	Veränderung in %
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	70	84	-17
Finanzanlagen	31.289	32.737	-4
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.153	8.395	-15
Kassenbestand, Guthaben bei Kredit- Instituten	10	95	-90
PASSIVA			
Eigenkapital	27.089	29.329	-8
Rückstellungen	119	261	-54
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.268	11.600	-3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102	164	-38
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	28	40	-30

Die Finanzanlagen reduzierten sich um TEUR 1.448 auf TEUR 31.289. Die Veränderung ist auf die Abschreibung der Beteiligung an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, um TEUR 1.522 auf TEUR 9.664 sowie den Zugang des 74%-Anteils an der Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck, in Höhe von TEUR 74 zurückzuführen.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen zum 30.9.2012 TEUR 7.153 (Vorjahr: TEUR 8.395) und verminderten sich insbesondere durch die teilweise Darlehensrückzahlung der BRAIN FORCE S.p.A., Italien, in Höhe von TEUR 1.000.

Ergebnisbedingt verringerte sich das Eigenkapital um 8% auf TEUR 27.089. Durch den Rückgang der Bilanzsumme weist die BRAIN FORCE HOLDING AG zum Bilanzstichtag 30. September 2012 eine Eigenkapitalquote von 70% (Vorjahr: 71%) aus.

Die Finanzlage ist durch folgende Netto-Geldflüsse gekennzeichnet:

	2011/12 TEUR	2010/11 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-981	-563
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	1.228	129
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-332	-1.559
Veränderung Kassenbestand und liquide Mittel	-85	-1.993
Finanzmittelbestand zum Periodenende	10	95

Der Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR -563 auf TEUR -981 reduziert. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Forderungen aus der Verrechnung der Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen gegenüber den verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit beträgt TEUR 1.228 (Vorjahr: TEUR 129). Darin enthalten sind die Veränderung der an die Konzerngesellschaften gewährten Darlehen in Höhe von TEUR 1.344 (Vorjahr: TEUR -450) sowie die Investitionen in Finanzanlagen mit TEUR 74 (Vorjahr: TEUR 25) und jene in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen mit TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 13). Zusätzlich waren im Vorjahr Zahlungszuflüsse in Höhe von TEUR 617 aus der teilweisen Kaufpreistilgung aus dem Verkauf der BRAIN FORCE B.V., Niederlande, an die BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, enthalten.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit zeigt die Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 332 (Vorjahr: TEUR 765). Zusätzlich waren im Vorjahr Rückzahlungen der Cash-Pooling-Guthaben an die Konzerngesellschaften in Höhe von TEUR 794 enthalten.

Als börsennotiertes Unternehmen werden im Folgenden relevante Börsenkennzahlen dargestellt:

		2011/12	2010/11
Höchstkurs	in €	0,95	1,10
Tiefstkurs	in €	0,55	0,72
Ultimokurs	in €	0,65	0,94
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	15.387	15.387
Ultimo Börskapitalisierung	in Mio. €	9,99	14,46

Forschung und Entwicklung

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Forschung und Entwicklung getätigt.

Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Am 5. Oktober 2012 gab die BRAIN FORCE HOLDING AG die Verlängerung des Vorstandsvertrages mit Herrn Dr. Michael Hofer bis zum 31. Dezember 2013 bekannt.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hatte sich aus Konzernsicht für das Geschäftsjahr 2011/12 ein weiteres Umsatzwachstum und ein positives operatives Ergebnis als Ziele gesetzt. Mit einem Umsatzanstieg von 7% und einem operativen EBIT in Höhe von TEUR 789 wurden diese Ziele erreicht. Somit hat sich gezeigt, dass die Konzerngesellschaften in Deutschland, Italien und den Niederlanden, mit Umsatzwachstumsraten zwischen 4% und 18% sich gegen (prognostizierte) schrumpfende Wirtschaftsleistungen (Italien, Niederlande) behaupten konnten. Die Ertragslage hat sich nach einem operativ negativen Ergebnis im ersten Quartal (Oktober bis Dezember 2011) in den folgenden drei Quartalen deutlich verbessert. Die operativen Betriebsergebnisse konnten kontinuierlich gesteigert werden, wodurch auch das Betriebsergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen mit TEUR 112 positiv ausfiel.

Als nicht zufriedenstellend zeigte sich allerdings die Entwicklung der im Konzernabschluss at equity bilanzierten Beteiligung an der SolveDirect Service Management GmbH. Zwar konnten die anteiligen negativen Ergebnisbeiträge von TEUR -995 im Vorjahr auf TEUR -341 deutlich reduziert werden, doch führten die gemäß Beteiligungsvertrag erfolgten Kapitalerhöhungen durch den 3TS Cisco Growth Fund zu weiteren Verwässerungen in Höhe von TEUR 1.153. Dadurch ergab sich ein negatives Ergebnis aus assoziierten Unternehmen von TEUR 1.494 und – unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses – ein negatives Ergebnis vor Steuern von TEUR -2.207.

Die Prognosen der Europäischen Kommission lassen auch für 2013 keine spürbare Erholung der Wirtschaftsleistung erwarten. Der BRAIN FORCE Konzern erwartet weiterhin eine erfolgreiche Umsetzung der Marktbearbeitung und entgegen dieser Prognosen ein operatives Wachstum (Umsatz, Betriebsergebnis) für das Geschäftsjahr 2012/13, das über dem europäischen Durchschnitt liegt. Das Gesamtergebnis der BRAIN FORCE wird maßgeblich von einer neuerlichen Verbesserung der operativen Ergebnisse der SolveDirect Service Management GmbH – insbesondere in Bezug auf die US-Expansion – sowie der geplanten Strategieumsetzung abhängig sein.

Angaben gemäß § 243a UGB

1. Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742. Es ist zerlegt in 15.386.742 Stück auf Inhaber lautende, nennbetragslose Stückaktien. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30. September 2012 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital der BRAIN FORCE HOLDING AG, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
CROSS Informatik GmbH: 55,73%.
Erster Privater Investmentclub Börsebius Zentral (GbR): 16,97%
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, wobei der Anteil der zu erwerbenden Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist, die Ermächtigung für einen Zeitraum von 30 Monaten ab Beschlussfassung gilt und der Gegenwert (Erwerbskurs) je zu erwerbender Stückaktie den Durchschnittskurs der jeweils letzten fünf Börsenstage nicht mehr als 20% über- oder unterschreiten darf. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, ihre Konzernunternehmen oder für deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb eigener Aktien kann über die Börse oder außerhalb davon erfolgen.
Weiters wurde beschlossen, die Ermächtigung des Vorstandes für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre nur dann ausgeschlossen werden kann, wenn diese Aktien als Gegenleistung im Rahmen eines Erwerbes von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland oder zur Bedienung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes ausgegeben werden. Diese

Ermächtigung kann einmal oder mehrmals ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden und gilt für die höchste gesetzlich zulässige Dauer. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

- b) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 01.03.2016 um bis zu weitere EUR 7.693.371,00 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neue, auf Inhaber oder Namen lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen [Genehmigtes Kapital 2011].
- Weiters wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden oder die Kapitalerhöhung zur Bedienung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes erfolgt oder um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen oder um eine den Emissionsbanken eingeräumte Mehrzuteilungsoption zu bedienen.
- c) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis einschließlich fünf Jahre ab dem Tag dieser Beschlussfassung Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen, Genussrechte mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 15.000.000,00, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 7.693.371 Aktien der Gesellschaft einräumen können und/oder so ausgestaltet sind, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auch in mehreren Tranchen und in unterschiedlicher Kombination, auszugeben, und zwar auch mittelbar im Wege der Garantie für die Emission von Finanzinstrumenten durch ein verbundenes Unternehmen der Gesellschaft mit Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.
- d) In der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde beschlossen: Die bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß § 159 (2) Z 1 AktG um bis zu EUR 7.693.371,00 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück auf Inhaber lautender neuer Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 2. März 2011, soweit die Gläubiger von Finanzinstrumenten von ihrem Bezugs- und/oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben eine Dividendenberechtigung, die den zum Zeitpunkt der Ausgabe an der Börse gehandelten Aktien entspricht. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Weiters wurde die Änderung der Satzung durch Einfügung einer neuen Bestimmung „§ 5a Bedingtes Kapital“ beschlossen.

8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Ändern sich die Beteiligungsverhältnisse der Gesellschaft dermaßen, dass ein Dritter, welcher nicht als Konzernunternehmen im Sinne des § 15 AktG zu qualifizieren ist, eine unmittelbare oder mittelbare kontrollierende Beteiligung gemäß § 22ff UebG erlangt, ist das Vorstandsmitglied Hannes Griesser berechtigt, sein Vorstandsmandat binnen einer Frist von zwei Monaten ab Anzeige der Kontrollerlangung an die Übernahmekommission mit sofortiger Wirkung zurückzulegen. Die Gesellschaft hat sich in diesem Fall verpflichtet, die Entgeltansprüche des Vorstandsmitglieds, die ihm bis zum Ende der seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünden, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigung innerhalb von vier Wochen ab dem Austrittsdatum auszubezahlen. Für den Fall eines „Kontrollwechsels“ wurde mit dem Vorstandsmitglied Michael Hofer vertraglich vereinbart, dass die CROSS Informatik GmbH (bis 30. September 2012) bzw. die HOFER Management GmbH (ab 1. Oktober 2012) das Recht hat, den Überlassungsvertrag, den sie mit der BRAIN FORCE HOLDING AG unter Beitritt von Herrn Michael Hofer abgeschlossen hat, einseitig unter Wahrung aller Ansprüche aufzulösen. Dieses begünstigte Auflösungsrecht ist spätestens zum Zeitpunkt des Closings (Rechtswirksamkeit) betreffend des den Kontrollwechsel auslösenden Anteilserwerbs wahrzunehmen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die CROSS Industries AG nicht mehr a) direkt oder b) indirekt über eine Tochtergesellschaft, die zumindest zu 50% an der BRAIN FORCE HOLDING AG beteiligt ist, die Stimmenmehrheit an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält.

Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Rechnungslegung und Berichterstattung der BRAIN FORCE HOLDING AG wird in den beiden Organisationseinheiten „*Accountancy & Group Consolidation*“, zuständig für das externe Berichtswesen, und „*Financial Controlling*“, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Die Buchhaltung der Gesellschaft wird auf Basis unternehmensrechtlicher und sonstiger relevanter Vorschriften sowie unter Beachtung der für die wesentlichen Prozesse in der Konzernrechnungslegung und -berichterstattung vorgegebenen Regeln des BRAIN FORCE-Bilanzierungshandbuchs („*Accounting Manual*“) durchgeführt. Die Erfassung, Buchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle erfolgt mit der Anwendersoftware BMD. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management-Meetings sichergestellt. Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Wahrnehmung von Holding-Aufgaben und die aktive Beratung und Steuerung der Beteiligungsgesellschaften. Managementdienstleistungen sowie Marken- und andere Lizenzgebühren werden auf Grund von in der Gesellschaft geführten Aufzeichnungen und entsprechenden Verträgen laufend an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet. Die von den Mitarbeitern/-innen im Rechnungswesen geführten Aufzeichnungen und Verbuchungen werden dabei von dem Verantwortlichen der Organisationseinheit „*Accountancy & Group Consolidation*“ regelmäßig überwacht und kontrolliert.

Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware verwendet. Für die Übernahme der Ist-Daten aus dem BMD gibt es eine automatisierte Schnittstelle. Die Eingabe der Werte für Vorscheurechnungen erfolgt in einem standardisierten Prozess. Die Berichterstattung auf Konzernebene ist dabei nach Regionen, pro Gesellschaft und auch nach den Bereichen *Process Optimization*, *Infrastructure Optimization* und *Professional Services* aufgebaut. Konzerninterne Verrechnungen und Transaktionen werden abgestimmt und eliminiert. Die Berichterstattung über die operative Ergebnisentwicklung erfolgt monatlich. Eine eventuell notwendige Anpassung der Gesamtjahres-Vorschau erfolgt nach jedem abgeschlossenem Quartal. Diese Berichte bieten auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes sowie der jeweils vorangegangenen Vorscheurechnung und gegebenenfalls eine aktualisierte Bewertung einzelner Risiken.

Die beschriebenen Finanzinformationen sind in Zusammenhang mit den Quartalszahlen Basis der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen, bestehend aus Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorscheurechnungen, Konzernabschlüssen, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen, informiert.

Risikoberichterstattung

Als Muttergesellschaft von im In- und Ausland ansässigen und europaweit tätigen Unternehmen sieht sich die Unternehmensführung mit übergreifenden internationalen Risiken konfrontiert. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Erreichung der Ziele zur Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. BRAIN FORCE verfügt über zentral gesteuerte, konzernweite Risikomanagement-Prozesse. Dabei werden die Risiken innerhalb der Gruppe regelmäßig und systematisch identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß bewertet sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Top-10-Risiken des Konzerns gelegt. Die jährliche Aktualisierung der Risikobewertung findet im Zuge des Budgetierungsprozesses statt.

Gemäß der dezentralen Struktur liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Ebene der BRAIN FORCE HOLDING AG wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Konzernvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controlling-Prozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das quartalsweise adaptierte Forecasting.

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.

Das Liquiditätsrisiko wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. Die Finanzierung des BRAIN FORCE Konzerns basiert aktuell auf einer soliden Bilanzstruktur mit einer Eigenkapitalquote von 36% zum 30. September 2012. Die Zahlungsmittel im Konzern betragen TEUR 5.617, die Nettoverschuldung beläuft sich auf TEUR 5.984. Die im Konzern zur Verfügung stehenden Kreditlinien belaufen sich auf TEUR 5.150, wovon TEUR 1.617 ausgenutzt waren. Die Aufrechterhaltung ausreichender Kreditlinien, insbesondere in Zeiten restriktiver Kreditvergabe der Banken, hat für die Gesellschaft oberste Priorität. Die Refinanzierungsmöglichkeiten des Unternehmens sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich dem Einfluss des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG entziehen. Diese Einflussgrößen beinhalten Kreditbedingungen (Covenants) in den aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beachtung gewisser Ratings.

2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 10.000 mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KVM RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt den Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Konzerneigenkapitalquote von über 30% vor. Die beschriebenen Covenants werden von BRAIN FORCE laufend beobachtet und bei allen wesentlichen geschäftspolitischen Überlegungen simuliert. Nicht eingehaltene Covenants können dazu führen, dass die zu zahlenden Zinsen durch höhere Risikozuschläge teurer oder Kredite fällig gestellt werden.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern im Wesentlichen nur in den Tochtergesellschaften Network Performance Channel GmbH, Langen, Deutschland, und Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck, Österreich, Fremdwährungsrisiken im Hinblick auf die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses ausgesetzt. Die Gesellschaften kaufen dabei Produkte in US-Dollar und verkaufen diese in Europa, den Mittleren Osten, Nordafrika und Indien weiter. Teilweise werden die Umsätze durch die Gesellschaften auch in US-Dollar fakturiert. Im Geschäftsjahr 2011/12 erfolgte innerhalb der Network Performance Channel GmbH, Deutschland, eine Absicherung des EUR/USD-Wechselkursrisikos. Die Absicherung der Fremdwährungspositionen erfolgte mittels Devisenterminkontrakten. Aufgrund des Anstiegs der in USD fakturierten Umsatzerlöse, ist davon auszugehen, dass das Fremdwährungsrisiko im Hinblick auf die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses zukünftig eine geringere Bedeutung für den BRAIN FORCE Konzern darstellen wird.

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, dass sich infolge der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten eine Änderung der Marktzinssätze ergibt. Das Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 10.000 ist fix verzinst. Die Kontokorrentkreditvereinbarungen unterliegen einer variablen Verzinsung.

Umwelt- und Arbeitnehmerbelange

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der BRAIN FORCE HOLDING AG spielen Umweltbelange eine untergeordnete Rolle.

Für die strategische Absicherung und Entwicklung des wirtschaftlichen Erfolges zeichnet maßgeblich der derzeitige Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG verantwortlich. Eine entscheidende Rolle in der Geschäftstätigkeit nehmen einzelne Mitarbeiter, insbesondere in Schlüsselpositionen der Konzernunternehmen, ein. Daher ist es ein erklärtes Ziel, dieses Humankapital zu halten und zu motivieren.

Wien, am 26. November 2012

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Michael Hofer

gez.:

Mag. Hannes Griesser

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 30. September 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. September 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis zum 30. September 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 26. November 2012

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.